

Was müssen Politiker und Unternehmen tun?



Oliver Suchy leitet beim DGB das Projekt »Arbeit der Zukunft«.

»KI UND MACHINE LEARNING werden Wirtschaft und Wertschöpfung, Arbeitsbeziehungen und Arbeitsbedingungen grundlegend verändern. Dabei handelt es sich um eine rasante technologische Entwicklung, die aber von Menschen gemacht wird. Das heißt, man kann diese Entwicklung gestalten. Dafür braucht es kluge Regeln, und das möglichst bald.

Von Extremszenarien wie einer drohenden Massenarbeitslosigkeit halte ich nichts. Entscheidend ist, die Digitalisierung als neue Infrastruktur der Ökonomie zu betrachten. Insbesondere bei lernenden Systemen kommt es darauf an, wie und zu welchem Zweck sie genutzt werden. Geht es um höhere Profite durch mehr Effizienz, Macht und digitale Kontrolle? Oder um mehr Produktivität durch Innovationen und bessere Arbeitsbedingungen? Steuern wir auf fremdgesteuerte, digitale Fließbandarbeit zu – oder ermöglicht die Technologie eine neue Humanisierung der Arbeit?



Können Roboter fröhlich sein?

Herr Bendel, hat ein Roboter mit KI Gefühle oder einen eigenen Willen? Kennt er Bosheit?

Gefühle oder einen freien Willen hat eine Maschine nicht, und sie kennt keine Heimtücke. Man kann ihr mithilfe der Disziplin der Maschinenethik aber moralische Regeln beibringen, an die sie sich hält. Sie kann Gutes tun, ohne dass sie dieses versteht. Und Böses.

Wann darf man Verantwortung auf einen Roboter übertragen?

In der Maschinenethik bauen wir moralische Maschinen. Den Begriff der maschinellen Moral kann man so wie den der künstlichen Intelligenz verwenden. Mein Interesse gilt einer Stellvertretermoral in halboffenen Welten: Ein Haushaltsroboter kann in meiner

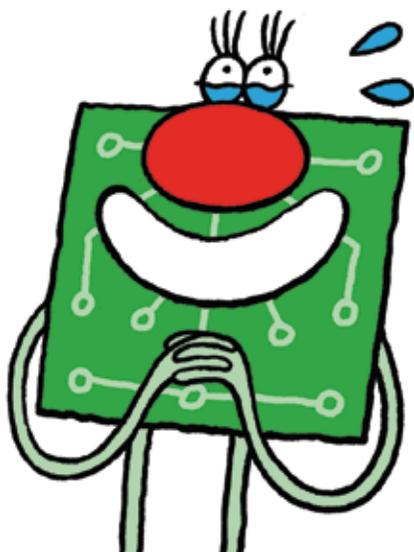
Abwesenheit das tun, was ich auch tun würde, etwa nett zu Tieren sein. Diese Übertragung von Verantwortung ist meist unproblematisch. Anders sieht es aus, wenn es um autonome Maschinen geht, die in offenen Welten über Leben und Tod von Menschen entscheiden. Bei Fahrzeugen und Kampfrobotern habe ich Bedenken.

Könnten Roboter einen Krieg beginnen?

Theoretisch schon, aber warum sollten sie das tun? Wenn sie das tun, dann deshalb, weil wir es ihnen befohlen haben. Dass sie von selbst darauf kommen, ist eher unwahrscheinlich beziehungsweise kann vermieden werden. Wir arbeiten in der Maschinenethik nicht nur mit konkreten Regeln, sondern auch mit Metaregeln. Diese dienen dazu, die »Geisteshaltung« und den Erfindungsreichtum des Systems zu bestimmen und zu begrenzen.

Wie müssen wir mit KI umgehen, um von ihr zu profitieren?

Ich bin dafür, der Forschung freien Lauf zu lassen und allenfalls die Anwendung zu beschränken. Ich befürchte, dass in Europa die Innovation in diesem Bereich bald erstickt wird, auch indem man die Ethik instrumentalisiert. Man spielt mit den Ängsten, die hier seit jeher bestehen. ●



Oliver Bendel ist Professor für Wirtschaftsinformatik an der Hochschule für Wirtschaft der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW und versteht sich als Roboterphilosoph.